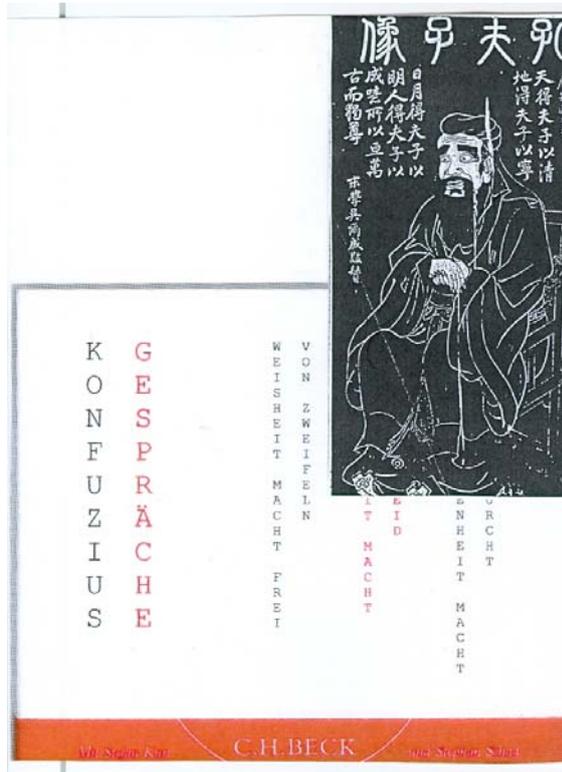


Hamburger

# China-Notizen

NF 117

20. September 2007



## Konfuzius, geschauspielert

Jemand an seinem nächtlichen Schreibtisch fragt sich manchmal, wer und wann all diese Hörbücher und -CDs tatsächlich hört. Beim Bügeln, ja, auch während der Autofahrten, vielleicht sogar beim Sonnenbad im häuslichen Garten. Dieser Jemand bügelt seine Hosen selten, im Auto sitzt er nur als Beifahrer; die Pflichterfüllungen, die ein Garten verlangt, möchte er gerne späteren Lebensjahren vorbehalten – und für ein Sonnenbad sogar an Urlaubstagen ist seine Haut nicht geschaffen.

Trotzdem wird ihm manchmal ein solches Hörbuch geschenkt – und eine solche Liebenswürdigkeit verlangt, die gewohnten Verrichtungen an diesem Schreibtisch für eine gehörige Zeit zu unterbrechen. Manchmal wirkt dann ein gehörter Text ganz anders als die ehemals gelesene

Version. Das muß erst einmal verstanden werden, daß manche Schriftsteller redend schreiben!

Jetzt erfreute an diesem Schreibtisch eine geschenkte CD: "Konfuzius: Gespräche", unlängst im Beck-Verlag in München erschienen, und die bekannten Schauspieler Stefan Kurt und Stephan Schad sprechen diese meist kurzen Texte, denn von den Lehren dieses Weltweisen sind eben nur Fragmente in halbwegs authentischer Form überliefert. – Viel Zeit zum Nachdenken bleibt zwischen den Zitaten nicht, aber solche Besinnungspausen wären angebracht.

Der Münchener Sinologie-Professor Dr. Hans van Ess, der in Hamburg promoviert und habilitiert wurde, hat offenbar die Auswahl aus den "Gesprächen" getroffen. Jedenfalls hat er das "Booklet" zur CD geschrieben. Über diese literarische Gattung läßt sich manches anmerken, doch das von van Ess Geschriebene genügt in jeder Hinsicht den Notwendigkeiten einer solchen Einführung und Darstellung der Vorgehensweise.

Dann aber haben anscheinend die Verlagsproduzenten – ohne seine Mitwirkung – die Regie übernommen. Von diesen bedachte keiner, was für ein Charakter hinter diesen Zitaten "Der Meister sprach" – aus mehreren Jahrzehnten stammend – steckt. Konfuzius sprach sanft und nachdrücklich, ironisch und boshaft, auch sarkastisch, doch das kann kein Schauspieler, den Übersetzungen, die fast hundert Jahre alt sind, ohne "Regie-Beratung" entnehmen. Da betonen sie vieles unangemessen: Bei einem das "Lernen Liebender" sollte nie das "liebend" betont sein, sondern stets das "Lernen"!

Konfuzius wird auf diese Weise zu einem Schauspieler, der Weisheiten von sich gibt: richtig oder falsch betont. Er war aber nicht nur ein "Weiser", sondern vor allem ein Mensch in seinen Widersprüchen. Eine hörbare Erinnerung daran wäre auch dieser Beck'schen "Kleine Bibliothek der Weltweisheit" förderlich gewesen. – Wenn dann auch noch zwischen den Kapitelüberschriften ein paar Takte chinesischer Musik erklingen: O nee! Die Glocken, Klingsteine und Trommeln, die Konfuzius liebte, klangen ganz anders: sphärenhafter oder wilder! Auch solche akustischen Eindrücke könnten Hintergründe zu den Zitaten seiner Worte gewesen sein.

Desungeachtet – das waren 60 Minuten gespanntes Hörens, und manches K.-Wort läßt sich wohl, auch in dieser gesprochenen Form, wieder einmal neu bedenken.